№ 235. 1839.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 8. Oktober.

Inland.

Berlin den 6. Oktober. Se. Majestät der König haben dem bei dem Stadtgericht zu Lychen angestellten Gerichtsdiener Griebenow das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schwimmlehrer Winzler zu Hamm die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der bisherige Oberlehrer am katholischen Gymnasium in Breslau, Dr. Heinrich Kruhl, ist zum Direktor des Gymnasiums in Leobschütz ernannt worden.

Der Minister-Resident der freien Städte Deutschlands in Paris, Rumpff, ist von Hamburg hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 1. Oktober. Die Herzogin von Orleans ist am 27. d. im Schlosse von Randan eingetroffen, und begiebt sich von dort mit der Prinzessin Adelaide, der Prinzessin Clementine und dem Herzoge von Montpensier nach Fontainebleau.

Der Coadjutor von Rheims, Erzbischof von Anazarbe, ist am 28. d. Abends um 6 Uhr, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, mit Tode abgegangen.

Der Infant Don Francisco de Paula ist am 28. Abends mit seiner ganzen Familie in Fontainebleau angekommen.

In der Vorstadt St. Germain finden große Festlichkeiten wegen des Geburtstages des Herzogs von Bordeaux statt.

Herr Magnan, Eigenthümer des Populaire royaliste, der wegen Preßvergehen durch eine Menge von Urtheilen sich eine Strafe von 14jährigem Gefängniß und 10,000 Fr. zugezogen hatte, ist durch eine Königliche Ordonnanz vollständig begnadigt worden.

Es verbreitet sich das Gerücht, daß heute der offizielle Preis für ein vierpfündiges Brod auf 18 Sous festgesetzt werden würde und man bemerkt schon jetzt eine große Aufregung unter den arbeitenden Klassen. Man besorgt einige Unruhen; aber die Behörde hat Maßregeln getroffen, um dieselben sogleich zu unterdrücken.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Die finanziellen Nachrichten aus England werden mit jedem Tage trüber, und das anhaltende Sinken der Consols läßt fürchten, daß sich unsere Nachbarn am Vorabend einer Krisis befinden, von der ganz Europa berührt werden dürfte. Die Englische Bank läßt alle ihre Consols verkaufen, um sich baares Geld zu verschaffen und sie zieht auf die Pariser Häuser, die in die Verlängerung ihrer Anleihe gewilligt haben. Diese Hülfsquellen werden aber bald erschöpft seyn, besonders wenn Großbritannien, wie man glaubt, genöthigt wäre, noch für 300 bis 400 Millionen Fr. Getreide vom Auslande zu beziehen. Es heißt, die Französische Bank habe Herrn Baring versprochen, die Anleihe, in welche sie durch Vermittelung Französischer Banquiers gewilligt hat, bis auf 200 Millionen Fr. zu erhöhen."

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 28. Septem-

ber: „Der Kommandant Matthieu schreibt, daß Herr Laffitte gestern die Nachricht erhalten habe, daß die von den Cortes zur Prüfung der Fueros-Frage niedergesetzte Kommission sich mit großer Majorität für die Aufrechterhaltung derselben ausgesprochen habe."

Großbritannien und Irland.

London den 28. Sept. Die Hof-Zeitung meldete gestern Abend amtlich die Ernennung des Herrn Macaulay zum Kriegs-Secretair.

Die hiesigen Blätter entlehnen ohne alle Hinzufügung den Französischen die Angabe, daß das Brittische Kabinet den König der Franzosen von der beabsichtigten Vermählung der Königin Victoria mit einem Prinzen von Sachsen-Koburg benachrichtigt habe.

In Bezug auf die Ankunft des Herrn v. Brunow in London sagt der Courier: „Diese Mission erregt das Interesse der Französischen Zeitungsblätter und giebt zu einer Menge verschiedener Meinungen Anlaß. Allgemein nimmt man an, daß dieselbe den Zweck habe, Mißverständnisse zu entfernen, die zwischen den Regierungen von Rußland und England beständen, zweien Ländern, welche durch ihre Handelsbeziehungen so genau mit einander verbunden sind, daß, wenn auch zwischen ihren Herrschern gelegentlich einmal eine Mißhelligkeit obwaltet, sie doch bald darauf wieder bemüht sind, jede unfreundliche Gesinnung zu entfernen, die einen ernsthaften Charakter annehmen könnte."

Nach dem Sun ist bei der Regierung eine ungeheure Menge von Vorschlägen in Betreff der Art und Weise eingegangen, das neu einzuführende Penny-Porto pränumerando zu erheben, da bekanntlich die Regierung durch Ansetzung eines Termins zur Einreichung solcher Vorschläge aufgefordert hatte. Am 15. Oktober soll der Beschluß der Regierung über diese Sache publizirt werden.

Das Dampfboot „Sirius" ist am Dienstage in acht Tagen, einschließlich des Aufenthalts in Kopenhagen, von St. Petersburg hier angelangt.

Seit Montag hat der Regen sehr nachgelassen und das Wetter scheint beständiger werden zu wollen. Die Zufuhr von Englischem so wie von fremdem Weizen war diese Woche bedeutend. Unter diesen Umständen ging es mit dem Handel in allen Sorten dieses Artikels nicht sehr lebhaft, und um zu verkaufen, würde man sich einem Herunterlassen von 2 bis 3 Sh. gegen die Preise von letztem Montag haben unterwerfen müssen.

In der Antwort auf eine Adresse der Handwerker hat Herr O'Connell eine Art politisches Manifest ergehen lassen, worin er abermals proklamirt, daß der Widerruf der Union das Losungswort seiner Anhänger in Irland sein müsse. Er verpflichtet sich von neuem, die Aufhebung zum Hauptgeschäft seines Lebens zu machen und behauptet, daß es in Irland 7 Millionen Repealer gebe, und daß die Union nur ein Spott sei. Inzwischen verhehlt er sich die Schwierigkeit nicht, die der Ausführung der Repeal im Wege ständen, da in England und Schottland alle Klassen und auch in Irland eine sehr einflußreiche Partei, die Orangisten, dagegen stimmten. Die beste Gelegenheit, jene Maßregel zur Ausführung zu bringen, würde nach seiner Meinung sich darbieten, wenn England durch irgend eine politische Katastrophe in einen auswärtigen Krieg verwickelt würde.

Die Morning-Chronicle sagt über die Spanischen Verhältnisse: „Unsere Briefe aus Madrid lassen eine Auflösung der Cortes erwarten. Dies würde das Signal sein für den Wiederanfang der Intriguen der Französischen Partei gegen den Frieden und die besten Interessen der Halbinsel, welche die Beendigung des Bürgerkrieges so lange verzögert haben. Dies Projekt des Madrider Kabinets, welches durch seine Organe bestätigt wird, hat das Publikum und die Presse der Hauptstadt bereits sehr in Harnisch gebracht. Der Graf de las Navas trug in der Deputirten-Kammer darauf an, daß jeder Minister, der die Constitution verletze, mit dem Tode bestraft werden solle. Es sei, sagte er, eine Verletzung der Constitution, wenn eine Versammlung der Cortes nach der anderen aufgelöst und die Steuern erhoben würden, ohne daß man den Cortes Zeit lasse, sie zu bewilligen."

Die Morning-Chronicle widerlegt die ungünstigen Gerüchte, welche ein Blatt in Kalkutta über den Gesundheitszustand der Englischen Armee in Ostindien verbreitet hat, und nach welchem dieselbe außer Stande sein sollte, auf Kabul zu marschiren. „Wir sind ermächtigt, zu erklären," sagt jenes Blatt, „daß, wenn es gleich wahr ist, daß die Truppen auf ihrem Marsche nach Kandahar große Mühseligkeiten zu erdulden hatten, sie seit ihrer Ankunft in jener Stadt in jeder Hinsicht wohl versorgt worden sind und nach den letzten Briefen von Sir John Keane vom 16. Juni in vortrefflichem Zustande und vom besten Geiste beseelt waren." Jene ungünstigen Nachrichten rühren von dem in Kalkutta erscheinenden „Englishman" her, der übrigens in dem Rufe eines Unglückspropheten zu stehen scheint. Aus Umerapura in Ava wird von einem fürchterlichen Erdbeben berichtet, welches dort am 23. März große Verwüstungen angerichtet und 2—300 Menschen das Leben gekostet hat.

Nachrichten aus Tunis vom 7. d. M. zufolge, die der Courier mittheilt, war der Bey sehr mißlaunig über die Nachricht, daß ein Französischer Prinz Afrika besuchen werde, und daß eine große Truppenmasse an der Tunesischen Gränze zusammengezogen sei. Seine aus regulairen und irregulairen Truppen zusammengesetzte Armee, ungefähr 20,000 Mann stark, sollte in zwei Hälften getheilt werden, deren eine nach Keff, die andere nach Bizerta bestimmt war. In Tunis, wo die Geschäfte

sehr lebhaft waren, hegte man allgemein — den Bey, wie es heißt, nicht ausgenommen — den Wunsch, daß eine Uebereinkunft getroffen werden möchte. In Philippeville, der neuen Französischen Stadt in der Regentschaft Algier, herrschten, nach Briefen vom 17. d., fortwährend Krankheiten, welche einen Feldzug schwierig machen dürften. Es waren indessen große Zufuhren an Munition aus Toulon in Philippeville angekommen, welcher Platz sehr im Aufblühen ist und der wichtigste Handelsort in der Regentschaft zu werden verspricht.

Schweiz.

Zürich den 27. Sept. Tagsatzung. Sitzung vom 26. September. Nach einigen unfruchtbaren Ermahnungen, die Stände zu bestimmen, daß bei den Versuchen einer Vermittelung im Kanton Wallis von dem Grundsatze der Rechtsgleichheit aller Bürger ausgegangen werde, vereinigen sich zuerst Appenzell a. Rh., später Waadt mit den 11½ Ständen, welche sich in der vorigen Sitzung für eine Mediation im weitesten Sinne ausgesprochen hatten. Somit hatte diese Mediation, welche von neuen Kommissarien auf friedlichem Fuße bewerkstelligt werden soll, die Mehrheit der Stände erlangt.

Bern. Im Oberlande kommen die Männer allgemach von den Bergen herab und besprechen sich über ihre Beschwerden. Der alte Gährungsstoff fängt an zu brausen. Man spricht von einer Versammlung, die nächsten Sonntag nach Gsteigwyler ausgeschrieben sei.

Türkei.

Die neuesten Berichte aus Smyrna vom 9. und Alexandria vom 7. d. heben drei wichtige Punkte hervor: 1) Abschluß eines Separat-Vertrages am 27. Juli zu Wien zwischen Frankreich, England und Oesterreich, betreffend die Aufrechthaltung der Integrität des Osmanischen Reichs; 2) Abschluß eines Handels-Vertrages zwischen der Pforte und Oesterreich; 3) beabsichtigte Landung Französischer Truppen auf einem Punkte Asiens und Englischer an der Aegyptischen Küste. Anlangend den ersten, so dürfte nur von einem Vertrags-Entwurf und noch nicht von formellem Abschluß die Rede sein, wie bestimmt sich auch der Konstantinopolitanische Korrespondent der Zeitung von Smyrna hierüber ausspricht. Wäre dem so, so würde die Trennung von Rußland geradezu ausgesprochen sein. Von allen drei Angaben aber scheint die Landung Englischer und Französischer Truppen in der Levante am unwahrscheinlichsten.

Aegypten.

Alexandrien, 7. Sept. (Leip. Allg. Zeit.) Von den geheimen Umtrieben Mehmed Ali's mittelst seiner überall verbreiteten Emissaire habe ich Ihnen bereits gemeldet. Heute sehen wir die ersten Früchte davon in einer Thatsache von großer Wichtigkeit, wodurch die Orientalischen Angelegenheiten nur noch mehr verwickelt werden können. Hafiz Pascha nämlich hat die Reste seines Heeres dem Ibrahim Pascha zur Verfügung gestellt, und Hadschi Ali Pascha ist mit 30,000 Mann Reserve-Truppen, mit denen er bei Koniah stand, diesem Beispiele gefolgt. Die Sache wird zwar von der Regierung geheim gehalten, und der Vice-König hat den Konsuln auf ihre diesfälligen Fragen geantwortet, daß er nichts von alle dem wisse; wir aber haben vollgültige Beweise, jene Thatsachen für unzweifelhaft anzusehen, und da eine Aegyptische Goelette nach Alexandrette abgeschickt worden, um die beiden abtrünnigen Paschas hierher zu holen, so ist keine Frage, daß mein nächstes Schreiben Ihnen ihre Ankunft hier zu melden haben wird. Warum die Regierung diese Dinge geheim halten will, für einige Zeit wenigstens, darüber kann Niemand, der des Vice-Königs Art und Weise in ähnlichen Fällen kennt, ungewiß sein. Es ist ihm darum zu thun, diesen neuen Abfall als einen ganz freiwilligen erscheinen zu lassen, oder doch als einen Akt, an welchem er selbst so wenig Theil gehabt, daß er noch einen Augenblick vorher selbst ohne alle Kenntniß davon gewesen sei. Und doch darf man mit Bestimmtheit annehmen, daß der nächste Anlaß zu diesem abermaligen Verrathe die unter den Truppen beider Paschas drohende Empörung gewesen ist, und daß Niemand anders als der Vice-König durch seine Emissaire diesen Geist unter ihnen anzufachen gewußt hat.

Vermischte Nachrichten.

Die Dorfzeitung meint: Der Sohn des Kronprinzen der Franzosen, der kleine Graf von Paris wird bei seiner Taufe wohl selbst zu Gevatter stehen können; er ist noch immer nicht getauft und vorläufig ist die Taufe wieder wenigstens auf ein Jahr aufgeschoben. Das Vernehmen zwischen dem König und dem Erzbischof von Paris ist noch immer nicht besser, trotz aller Bemühungen der königlichen Familie.

Ein Brief aus einem Wirthshause auf der Simplonstraße, vom 16. September datirt, enthält folgende Schilderung eines furchtbaren Unwetters, welches daselbst statt gehabt hat: „Bei drohendem Himmel erreichten wir diesen Punkt, wurden jedoch durch die Warnung, daß das Ungewitter gefährlich werden könne, abgehalten, unsre Reise fortzusetzen. Dies war ein Glück für uns, denn bald darauf brach das Wetter so furchtbar aus, daß es eine Unmöglichkeit gewesen wäre, nach Domo Dossola zu reisen. Ein nur kurze Zeit vor uns abgegangener Wagen wurde durch den Wildstrom der Regenbäche in den Abgrund gerissen. Die Reisenden sind zwar gerettet worden, doch von Postillon und Pferden hat man nichts mehr entdecken können. Ein andrer Wagen hat mitten auf dem Wege ganz isolirt stehen bleiben müssen. Es sind Versuche gemacht, die Reisenden zu retten. Von den beiden Diligencen hat die eine Isella erreicht, von wo sie

weder rück- noch vorwärts konnte; von der andern hat man gar nichts gehört. Spät Abends traf hier eine Reisechaise aus Brieg ein, die ganz mit Wasser gefüllt war; in derselben saß eine junge Engländerin, fast erstarrt vor Kälte, Nässe und Entsetzen. Es wird 14 Tage dauern, bevor die Straße wieder hergestellt ist. Die Briefe werden durch einen Fußboten befördert, da Wagen nicht fortkommen. Die Einwohner selbst sind in größtem Schrecken, da ein solches Unwetter den Aeltesten nicht erinnerlich ist.

Eine Amerikanische Zeitung macht wieder ein neues Beispiel von der Zerstreutheit der Amerikaner bekannt. Ein Gutsbesitzer ist im Begriff auszufahren, allein der Kutscher, welcher ihm das Pferd vor seinem Einspänner anspannen soll, ist nicht zu finden, und er sieht sich genöthigt, diesen Dienst selbst zu verrichten. In der gewohnten Zerstreuung aber setzt er das Pferd statt seiner auf den Wagen und spannt sich vor denselben. Der wahrheitsliebende Redakteur des Amerikanischen Blattes setzt ganz ernsthaft hinzu: der Zerstreute hätte die Verwechselung der Personen nicht eher wahrgenommen, als bis ihm der Wirth in der nächsten Herberge Heu vorgesetzt habe.

Die Frankfurter Juden haben eine schwere Probe gut bestanden. Die Nachricht von dem Uebergange des Don Carlos nach Frankreich kam gerade an dem hohen Feste der langen Nacht; alle Staatspapiere schwankten und stiegen, aber kein Israelit machte Geschäfte, bis am folgenden Abend die Sterne am Himmel standen. Nachher gings desto eifriger.

Stadt-Theater.

Dienstag den 8. Oktober. Erste Vorstellung im I. Abonnement, zum Erstenmale: Verirrungen, Schauspiel in 5 Akten von Eduard Devrient. (Manuscript.)

Publicandum.

Der Bürgermeister Herr Daniel Schmidt aus Schrimm, und dessen Braut, Fräulein Charlotte Graff aus Lissa, haben mittelst Ehevertrages vom 7ten August 1839 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 12. September 1839.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Anzeige.

Einem hochverehrten Publikum beehre ich mich, hierdurch ganz gehorsamst anzuzeigen, daß ich auf vieles Verlangen das Große Kunst-Wettrennen auf den Mittwoch den 9ten Oktober 1839 zum Zweiten- und Letztenmale aufführen werde; daher ich mir eines zahlreichen Besuches schmeicheln darf, mit dem Bemerken, daß sich ein hochverehrtes Publikum einen genußreichen Nachmittag verschaffen wird.

R. Brilloff, Direktor.

Die so sehr erwarteten **Flügel-Piano-Fortes** von sich auszeichnender Fülle und Stärke und dabei gesangreichem Tone, sind angekommen, welches ich hierdurch meinen geehrten Abnehmern ergebenst anzeige.

Neues Piano-Forte-Magazin

auswärtiger rühmlichst bekannter Meister,

bei **Louis Falk,**

Markt No. **89.**

(NB.) Einige wenig gebrauchte Instrumente sind bei mir billig zum Verkauf oder zur Miethe. — Wie bekannt, leiste ich für die von mir gekauften Instrumente die sicherste Garantie auf eine geraume Zeit, und gewähre gern soliden Käufern Abzahlungen.

Ein brauner Engländer, Wallach, 10 Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Hierzu ist beauftragt:

Menke,

Wachtmeister der 1sten reitenden Kompagnie, 5ter Artillerie-Brigade.

St. Adalbert No. 27. beim Fleischermeister Herrn Reschke.

Posen den 3. Oktober 1839.

Donnerstag den 10ten d. M. Vormittags 11 Uhr soll in der Lindenstraße ein gut conservirter Halbwagen mit Vorderverdeck verauktionirt werden.

Ich wohne jetzt Breslauer Straße No. 33. und bin täglich früh bis 8 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr zu Hause anzutreffen.

Eduard Pate,

Tonkünstler und Pianoforte-Lehrer.

Meine Wohnung ist jetzt No. 6. am neuen Markte im Hause des Friseurs Herrn Anders.

H. Schneider,

Schlosser-Meister.